

wir internationale Arbeitsteilung wollen, dann müssen wir aus der Analyse heraus sagen: Welche Stellen sind es? Worauf konzentrieren wir unser Wissenschaftspotential zukünftig; denn jetzt haben wir es ja auch bloß auf das Warensortiment verbreitet, um praktisch den halben Schritt Vorsprung zu erreichen, den man braucht, um international am Ball zu bleiben.

Und als letztes muß ich sagen: Wer nur solche Ideen hat, der übt letztendlich Verrat an der Arbeiterklasse, Verrat am Volk der DDR, und wenn man es richtig nimmt, ist es praktisch ein Verrat an der Arbeiterklasse Gesamteuropas. Man muß die ökonomischen Zwänge sehen, die sich dahinter verbergen. Wir wollen doch tatsächlich wohl nicht das Armenhaus von Europa werden, indem wir das Kapital abfließen lassen, was wir erarbeitet haben und am Ende dann zugucken müssen, wie die anderen noch besser leben. Ich danke. Die fünf Minuten sind um. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Vielen Dank. Ist der Leiter der Wahlkommission bereit?

Siegmond Hawlitzky: Liebe Genossinnen und Genossen! In Auswertung der Wahlhandlung kann die Wahlkommission mitteilen, daß für die Schiedskommission Genossin Ingrid Moritz mit 1.948 Stimmen – das sind 74,75 Prozent aller abgegebenen gültigen Stimmen – nachgewählt wurde. Im Namen der Wahlkommission herzlichen Glückwunsch! *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Vielen Dank! Ich bitte, daß die Mitglieder der Programmkommissionen sich jetzt im Raum 209 im Funktionsgebäude treffen und ihre Arbeit aufnehmen, oder besser, der Vorsitzende der Programmkommissionen bittet darum.

Das Wort hat Genosse Peter Popp. Es bereitet sich vor Genosse Jurij Groß.

Peter Popp: Liebe Genossinnen und Genossen! Mein Name ist Peter Popp. Ich bin seit viereinhalb Jahren Fachdirektor für Ökonomie im VEB Jenaer Glaswerk. Ich glaube, wir haben heute gesehen, daß wir schon große Fortschritte gemacht haben im Lernen, wie wir miteinander umgehen. Ich hoffe, das wird jetzt auch in der Diskussion zu den wirtschaftswissenschaftlichen, zu den wirtschaftspraktischen Fragen so weitergehen.

Ich möchte voranstellen: Wir müssen bestimmt davon ausgehen, daß die Wirtschaft, die Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Endkonsequenz das Gebiet sein wird, wo wir uns als Partei profilieren müssen und wo wir uns als Genossen auch bewähren müssen. Damit will ich die anderen Gebiete gar nicht hintanstellen, aber gemessen werden wir sicherlich an dem, was wir auf diesem Gebiet leisten. Ich kann hier in der kurzen Zeit jetzt nicht irgendwie geschlossene Modelle darlegen. Das ist auch gar nicht nötig, wir haben einige Papiere in der Presse gelesen, diesen Vorschlag von der Staatlichen Plankommission, vom Ministerium der Finanzen und Preise; das Material von Leipzig haben wir leider nicht erhalten.

Auf einige Prämissen möchte ich hier aber doch eingehen. Wir müssen in unserer Programmatik unbedingt trennen: Was sind langfristige, ganz langfristige,